

22. Mai 2019

Interpellation 246 Ursula Egli, SVP

eingereicht am 4. April 2019 – Wortlaut siehe Beilage

Pflege und Betreuung im Alter: wo gibt es Sparpotential?

Ursula Egli, SVP, hat am 4. April 2019 mit 9 Mitunterzeichnenden eine Interpellation mit der Überschrift „Pflege und Betreuung im Alter: wo gibt es Sparpotential?“ eingereicht, in der sie dem Stadtrat sechs Fragen stellt.

Beantwortung

1. Wie haben sich die Zahlungen in den letzten fünf Jahren entwickelt, die an die öffentliche Spitex der Thurvita geleistet wurden, im Vergleich zu den privaten Spitex Organisationen, die in Wil ihre Dienstleistungen anbieten?

Die Zahlungen für private Spitex Anbieter haben sich in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt, während die Zahlungen für Thurvita Spitex in den letzten drei Jahren konstant blieben.

Pflegefinanzierung ambulant in Fr.	2018	2017	2016	2015	2014
Thurvita Spitex	1'757'634	1'754'044	1'755'816	1'718'465	1'821'153
Private Spitex	133'773	117'516	65'159	73'512	62'997

2. Wie viele und welche privaten Spitex Organisationen bieten in Wil ihre Dienstleistungen an?

In der Stadt Wil haben im Jahr 2018 insgesamt 28 Leistungserbringer ambulante Pflegeleistungen mit der Stadt Wil abgerechnet. Davon waren fünf öffentlich-rechtliche und privat-gemeinnützige Spitex-Leistungserbringer. Die Zahl der privat-erwerbswirtschaftlichen Spitex-Organisationen lag im selben Jahr bei neun Unternehmen. Zudem haben 14 selbstständige Pflegefachpersonen Leistungen nach der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) abgerechnet.

3. Kennt der Stadtrat die Gründe, weshalb eine Nachfrage nach privaten Spitex-Organisationen besteht, obwohl die Thurvita-Spitex in Wil präsent ist?

Kundinnen und Kunden in der Stadt Wil sind frei in der Wahl ihres Spitex-Anbieters. Die öffentliche Spitex übernimmt eine hoheitliche Aufgabe und erfüllt einen Versorgungsauftrag. Die öffentliche Spitex muss auch Einsätze leisten, die nicht kostendeckend erbracht werden können. Private Spitex-Organisationen ergänzen das Angebot von Thurvita Spitex. Sie sind nicht der Versorgungspflicht unterstellt und können frei entscheiden, ob sie einen Auftrag annehmen wollen oder nicht.

Die Angebote von privaten Spitex-Organisationen werden zunehmend nachgefragt – allerdings von einem sehr viel niedrigeren Niveau aus. Die Zunahme der Nachfrage bei den privaten Organisationen ist jedoch nicht auf einen Nachfragerückgang bei Thurvita Spitex zurückzuführen, denn auch das Angebot der Thurvita Spitex wird

zunehmend genutzt. Insgesamt stieg 2018 die Summe der Spitex Pflegestunden bei Thurvita um 5.7% gegenüber dem Vorjahr.

Die zunehmende Nachfrage von Spitex-Dienstleistungen zeigt sich nicht nur in der Stadt Wil, sondern im ganzen Kanton. Wie die Spitexstatistik der Fachstelle für Statistik des Kantons St.Gallens¹ zeigt, leisteten im Jahr 2016 im Kanton St.Gallen die Spitex-Leistungserbringer total rund 553'000 Stunden Pflege (inkl. Akut- und Übergangspflege). Die Anzahl der Pflegestunden gemäss KLV ist seit 2011 um rund 144'000 Stunden gestiegen (+35%). Dabei erhöhte sich das Leistungsstunden-Volumen der privat erwerbswirtschaftlichen Leistungserbringer überdurchschnittlich (+143%).

4. Sieht der Stadtrat Potential, dass die privaten Spitex-Organisationen vermehrt ihre Dienstleistungen anbieten und würde der Stadtrat diese Entwicklung unterstützen, mittels einer Leistungsvereinbarung mit einer privaten Organisation?

Die Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten VSGP hat mit vier Organisationen eine Rahmenvereinbarung über die Restfinanzierung ambulanter Pflegeleistungen abgeschlossen. Den Vereinbarungen mit dem Spitexverband Kanton St.Gallen, der Krebsliga Ostschweiz, dem Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK und dem Verband der privaten Spitex-Organisationen ASPS ist die Stadt Wil ebenfalls beigetreten. Einen weitergehenden Bedarf für Leistungsvereinbarungen mit privaten Spitexorganisationen sieht der Stadtrat momentan nicht.

5. Falls dies nicht möglich mit einer einzelnen Organisation ist, sieht der Stadtrat die Möglichkeit, dass sich die privaten Organisationen zusammenschliessen und so eher eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt Wil eingehen können? Wäre hier Sparpotential zu erwarten?

Privaten Unternehmen ist es unbenommen, sich (zu Arbeitsgemeinschaften) zusammenzuschliessen. Private Spitexorganisationen nehmen für sich in Anspruch, generell günstiger zu arbeiten. Einer der Gründe für die niedrigeren Kosten ist gemäss ASPS, dass viele Mitarbeitende im Stundenlohn und zu kleinen Pensen angestellt sind. Würde eine private Spitexorganisation den öffentlichen Versorgungsauftrag übernehmen, wäre diese ebenfalls auf Beiträge für nicht lukrative Kurzeinsätze, Einsätze mit langen Anfahrtswegen oder Ausbildungsbeiträge angewiesen. Kosteneinsparungen sind wenig wahrscheinlich. Im Benchmark der Region gehört Thurvita zu den Spitex-Organisationen mit den tiefsten Kosten je verrechneter Stunde.

6. Wie sieht der Trend nach Alterswohnungen inkl. betreutem Wohnen aus. Erkennt der Stadtrat Bedarf diese Bereiche noch weiter auszubauen, zusätzlich zum geplanten Projekt Älter werden im Quartier in Bronschhofen? Wie ist das Älter werden in den anderen Quartieren angedacht?

Alterswohnungen mit Pflege und Betreuung sind mit dem Konzept „Älter werden im Quartier“ ein Kernelement der Zukunftsstrategie der Thurvita. Betagte Menschen in Wil können so auch bei schwerem Pflegebedarf bis zu ihrem Lebensende in den eigenen vier Wänden wohnen. „Älter werden im Quartier“ und das Brückenangebot „Thurvita Care“ werden zusammen die Nachfrage nach klassischen Pflegeheimplätzen in Zukunft sinken lassen. Im Vergleich zu einem traditionellen Pflege- und Betreuungsmodell ist mit wesentlich tieferen Kosten zu rechnen. Das Modell der Thurvita entspricht dem Wohn- und Pflegemodell 2030 von CURAVIVA Schweiz, welches ein integriertes Versorgungskonzept „stationär und ambulant“ vorsieht. Thurvita will dieses Modell mit dem Bau von 35 Alterswohnungen im Quartierzentrum Bronschhofen erstmals vollumfänglich verwirklichen.

¹ Spitexstatistik Kanton St.Gallen – Kennzahlen 2011 bis 2016, Statistik aktuell Kanton St.Gallen Nr. 65

Auch das Angebot der Genossenschaft für Alterswohnungen GAW entspricht nach wie vor einem grossen Bedürfnis. Die GAW ist heute die einzige Anbieterin von Alterswohnungen innerhalb der Stadt Wil. Der Stadtrat ist überzeugt, dass es in Zukunft ein zusätzliches Angebot an Alterswohnungen braucht, wo betagte Menschen bis ans Lebensende zu Hause bleiben können. Thurvita prüft Standorte für ein weiteres Quartierzentrum im Süden von Wil. Ebenso ist der Verwaltungsrat der GAW auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück für den Bau von neuen Alterswohnungen.

Stadt Wil



Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin



Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber